

# Novice

Novice, Klagenfurt, Nr. 39, S. 3, 14. Oktober 2011

Buch Josef Feldners über den Ortstafelstreit erschienen  
**Der Dialog mit den Nachbarn muss fortgesetzt werden**

Wird in Zukunft der 10. Oktober gemeinsam mit Slowenien gefeiert? Das wünscht sich die Konsensgruppe. Für Feldner ist auch klar, dass Minderheitenrechte dynamische Rechte sind.

„So wie wir den Dialog in Kärnten führen, so müsste man ihn zwischen Kärnten und Slowenien führen. Ich schlage vor, dass es auch mit den Mitgliedern des Vereins der Kämpfer für die Nordgrenze in Slowenien zu einem Dialog kommt. Das wäre eine wichtige Aufgabe für die Konsensgruppe. Ebenso müssten Kärnten und Slowenien mit Hilfe der Wissenschaftler die Geschichte neu aufarbeiten.“ Soweit ZSO-Obmann Marjan Sturm bei der Präsentation des Buches „Der Ortstafelstreit. Dokumentation eines Grenzlandkonflikts“. Der Autor und Redakteur ist KHD-Obmann Josef Feldner, seine Herausgeber sind neben Josef Feldner, Marjan Sturm, Bernard Sadovnik, Prof. Stefan Karner und Heinz Stritzl.

Der Kern des Buches ist die Darstellung der Arbeit der Konsensgruppe, die nach der Überzeugung ihrer Mitglieder den Weg für eine Lösung des Ortstafelstreits geebnet hat. Einzelne Kapitel des Buches reichen vom Jahr 1918 bis zum Jahr 2011. Im Wesentlichen werden Zeitungsdokumente und Stellungnahmen des KHD-Obmanns Feldner veröffentlicht. Dieser stellt seine bisherigen Ansichten über historische Abschnitte und die aktuelle Situation teilweise auch selbstkritisch vor. Marjan Sturm präsentierte in einzelnen Kapiteln des Buches auch seine Ansichten der slowenischen Volksgruppe.

Nach der Präsentation des Buches (vorige Woche, einige Tage vor dem 10. Oktober) wurde über das Buch und über die Zukunft des 10. Oktobers in Form eines Runden Tisches (unter der Leitung von Andrea Bergmann, Kleine Zeitung) diskutiert. Dabei ging es auch um die Zukunft der Konsensgruppe. Sadovnik und Feldner schlossen sich Sturms Standpunkt zum notwendigen Dialog zwischen Kärnten und Slowenien an, wobei Sadovnik vorschlug, dass der 10. Oktober überhaupt ein Feiertag der Regionen werden sollte, wo neben Kärnten und Slowenien auch Friaul Julisch Venetien teilnehmen könnte. Feldner sprach sich dafür aus, dass man am 10. Oktober eine gemeinsame Feier mit den Kämpfern für die Nordgrenze veranstalten könnte und betonte: „Von nun an sollte der 10. Oktober der Tag der Versöhnung mit Slowenien und mit jenen sein, die am 10. Oktober 1920 für Jugoslawien gestimmt haben. Wir müssen mit den Vorwürfen aufhören, dass dies Vaterlandsverräter sind.“ Im übrigen ist Feldner klar, dass die Novellierung des Ortstafelgesetzes noch nicht bedeutet, dass dieses minderheitenpolitische Kapitel in Kärnten endgültig abgeschlossen ist. Denn: „Minderheitenrechte sind dynamische Rechte“, so der KHD-Obmann Josef Feldner.

Janko Kulmesch

# Novice

Novice, Klagenfurt, Nr. 39, S. 2/3, 14. Oktober 2011

Pressekonferenz der Konsensgruppe im Europäischen Parlament in Brüssel  
**Lob für die Konsensgruppe in Brüssel und Hoffnung auf einen Neuanfang**

Österreichische und slowenische Europa-Abgeordnete bewerteten die Arbeit und die Rolle der Konsensgruppe, die sich in Brüssel präsentierte.

Die Konsensgruppe hat am vergangenen Mittwoch im Europäischen Parlament in Brüssel das Buch Josef Feldners „Der Ortstafelstreit – Dokumentation eines Grenzlandkonfliktes“ präsentiert. Josef Feldner, Marjan Sturm und Bernard Sadovnik nützten die Präsentation zur Bilanzierung der Arbeit der Konsensgruppe, wobei nicht ganz klar war, ob es sich um eine Schlussbilanz oder doch eine Zwischenbilanz gehandelt hat.

In einem der zahlreichen Sitzungssäle des Europäischen Parlamentes begrüßten Feldner, Sturm und Sadovnik bei der offiziellen Pressekonferenz eine ganze Reihe europäischer Parlamentarier, darunter Andreas Mölzer (FPÖ), der die Präsentation organisierte, Othmar Karas, Hubert Pirker (ÖVP), Elisabeth Köstinger, Jörg Leichtfried (SPÖ), Ulrike Lunacek (Grüne), Franz Obermayr (FPÖ) und Martin Ehrenhauser.

Es kamen auch die slowenischen Abgeordneten Mojca Kleva, Tanja Fajon und Romana Cizelj, die jedoch die Veranstaltung aus Protest wieder verließen, weil es keine slowenische Übersetzung gab. Sie wiesen darauf hin, dass das Slowenische in der Europäischen Union eine gleichberechtigte Sprache ist, was bei der Präsentation der Konsensgruppe jedoch nicht der Fall war.

Gekommen ist auch der Abgeordnete Ivo Vajgl, der zur Konsensgruppe einige interessante Kommentare abgab. Vajgl bezeichnete die Konsensgruppe als extravagante und mutige Gruppe, die sich Verdienste um die Lösung der Ortstafelfrage erworben hat. Vajgl ist zwar nicht ganz zufrieden mit dem Kompromiss von 164 Ortstafeln. Er hätte lieber eine Lösung gesehen, die als untere Grenze die Entscheidung des Verfassungsgerichtshofes über 10% umfasst hätte. „Das wäre das richtige Signal Österreichs gewesen“, so Vajgl. Der Europaabgeordnete anerkannte die positive Rolle der Konsensgruppe und sprach ihr seine Anerkennung aus. „Die Gruppe musste auch viel Bitteres durchstehen. Auch ich habe sie oft scharf angegriffen und kritisiert“, so Vajgl. Zu den immer zahlreicher werdenden Forderungen nach mehr Rechten für die Altsiedler in Slowenien sagte er, dass er die Unterzeichnung des Kulturabkommens zwischen Slowenien und Österreich initiiert habe, in dem auch Maßnahmen zur Förderung der deutschsprachigen Volksgruppe in Slowenien umfasst sind. Bei der Präsentation Maribor/Marburgs als europäische Kulturhauptstadt werden die deutschsprachigen Marburger mit umfasst sein, so Vajgl.

Vajgl meinte auch, dass es nach der Lösung der Ortstafelfrage zu einer Änderung des Klimas in Kärnten gekommen sei („auch Mölzer hat dazu beigetragen“) und dass er erwartet, dass es nun zu besseren nachbarschaftlichen Beziehungen zwischen Slowenien und Kärnten kommen wird. Laut Vajgl wird die Zusammenarbeit der Regionen in Zukunft in der Europäischen Union immer wichtiger. Slowenien und Kärnten seien ein gemeinsamer Kulturraum.

Bei der Pressekonferenz waren auch die Kärntner Landesräte Beate Prettner (SPÖ) und Josef Martinz (ÖVP) anwesend, der meinte, dass die Konsensgruppe ein Beweis dafür sei, dass auch für weit entfernte Positionen ein gemeinsamer Nenner gefunden werden könnte.

Josef Feldner („... die Konsensgruppe hat das Eis in Kärnten gebrochen“), Marjan Sturm („...es ist uns gelungen einen Paradigmenwechsel in Kärnten zu initiieren. Wer immer Änderungen wünscht, muss sich zunächst selbst ändern“) und Bernard Sadovnik („... die Lösung der Ortstafelfrage ist nicht das Ende, sondern ein Schritt in eine neue Zukunft“) rundeten die interessante Präsentation der Lösung der Kärntner Fragen in Brüssel ab, wo im gleichen Gebäude 754 Parlamentarier (Österreich 17, Slowenien 7) darüber diskutieren, wie man viel größere Probleme als die europäische Finanzkrise lösen könnte.

Silvo Kumer